

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Stoffe und Motive

Visuelle Wahrnehmung

18. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-3** **"Der Augen Blödigkeit"** : Sinnestäuschungen, Trugwahrnehmung und visuelle Epistemologie im 18. Jahrhundert / hrsg. von Evelyn Dueck ; Nathalie Vuillemin. - Heidelberg : Winter, 2016. - 272 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur Literaturtheorie und Wissenspoetik ; 4). - ISBN 978-3-8253-6476-2 : EUR 38.00
[#4834]

Das Thema der Illusionen und Täuschungen ist in der Frühen Neuzeit zu einem vielfach variierten Grundthema geworden, an dem sich viele Philosophen abgearbeitet haben.¹ Auch Descartes kommt hier eine wichtige Rolle zu (dazu Lucas Giossi im vorliegenden Band), hat er doch den methodischen Zweifel herausgestellt, mit dem es gelingen kann, auf den Boden einer sicheren Erkenntnis zu gelangen. Dazu aber ist es nötig, Sinnestäuschungen und Trugwahrnehmungen zu überwinden. Für die Wende zum 18. Jahrhundert spielt dann der Bezug auf John Locke eine große Rolle, und es ist vor allem die Einleitung von Evelyn Dueck, die ein breites Panorama zum Thema Sinnestäuschungen und Trugwahrnehmungen zeichnet. Nun gibt es in der Philosophie und Literatur des 18. Jahrhunderts bzw. der Zeit um 1800 viele interessante Beispiele dafür, wie Visualität zum Thema werden kann. Der hier anzuzeigende Band,² dessen Beiträge meist in deutscher Sprache, viermal auch französisch verfaßt wurden, bietet dazu viele anregende Texte. Denn hier kommen einerseits Klassiker wie Diderots **Brief über die Blinden** (Manuel Mühlbacher) oder die komplexen Beziehungen von Hogarths Graphiken und Lichtenbergs Kommentaren dazu zur Sprache (Monika Schmitz-Emans), oder es werden bestimmte technische Geräte wie Brillen z.B. auch in einer Verserzählung **Die Brille** von Gottholf Ephraim

¹ **Kunst der Täuschung** : über Status und Bedeutung von ästhetischer und dämonischer Illusion in der Frühen Neuzeit (1400 - 1700) in Italien und Frankreich = Art of deception / hrsg. von Kirsten Dickhaut in Zsarb. mit Irene Herzog. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2016. - IX, 441 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-447-10384-8 : EUR 82.00 [#5046]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1088579728/04>

Lessing aus dem Jahre 1767 (Julia Bohnengel) oder Fernrohre in verschiedenen literarischen Texten aufgespürt, darunter auch solche, die vermutlich weniger bekannt sind, so z.B. in Giacomo Casanovas Roman **Icosameron** (Sabine Haupt). Der Philosoph La Mettrie, ein berühmter Materialist um die Mitte des 18. Jahrhunderts, der fast durchgehend auf Kritik stieß, wird im Hinblick auf seinen Diskurs über das menschlichen Sehen diskutiert (Cécile Lambert), während von berühmten Autoren wie Goethe ein eher unberühmter Text wie die **Briefe aus der Schweiz** interpretiert werden (Sonja Klein). Ein besonderer Schwerpunkt des Bandes läßt sich durchaus im Übergang zur Romantik oder Spätaufklärung erkennen, je nachdem, wie man das einordnen möchte. Einerseits ist die Betrachtung der trügerischen Schaulust in Wielands **Geschichte des Agathon** noch stark auf aufklärerische Diskurse bezogen (Ulrike Schiefelbein), doch kommen mit verschiedenen Bezügen auf E. T. A. Hoffmann schon deutlich andere Visualitätskonzeptionen zum Trage. Thomas Boyken analysiert das Sehen und seine Funktion in einigen Erzählungen dieses Autors, der mit manchen Novellen wie **Des Veters Eckfenster** ausgesprochen visuelle Texte über Berlin entworfen hat, aber auch in etlichen anderen Erzählungen einiges zu bieten hat. Dirk Uhlmann setzt das Interesse an Hoffmann fort, indem er ihn mit Adalbert von Chamisso zusammenspannt und auf das Thema der defizitären Sichtbarkeit eingeht, das mit dem Schatten Peter Schlemihls gegeben ist, aber auch in Hoffmanns **Die Abenteuer der Sylvester-Nacht** aufgerufen wird. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß der Bogen bis zu Jean Pauls **Hesperus** geschlagen wird (Sabine Eickenrodt), so daß insgesamt ein erfreulich vielseitiges Panorama von unterschiedlichen Visualisierungs- und Beobachtungsstrategien entsteht, das auch interessante Querverweise zuläßt. Da es kein Personenregister gibt, muß man als Leser selbst auf die Suche gehen und erfährt dann z.B. im Beitrag über das Fernrohr, das dort auch schon Jean Paul zum Gegenstand der Analyse wird, nicht nur Casanova – und daß es „nicht einer gewissen Komik [entbehre], dass nicht etwa der große Frauenheld Giacomo Casanova das Fernrohr als Sexuelsymbol in seinen Texten verwendet, sondern ausgerechnet der Höhenkamm-Intellektuelle Jean Paul“ (S. 170). Haupt liest hier verschiedene Texte Jean Pauls mit einem Blick für Zweideutigkeiten und erblickt im 14. Kapitel von **Leben Fibels** gar „eine der witzigsten Masturbationsszenen der Weltliteratur“, in der Jean „auf unübertreffliche Art seine poetische Verklärungsmetaphorik mit der Liebessehnsucht seines Helden“ vermische (S. 170).

Der Band dürfte das Interesse nicht nur derjenigen finden, die sich speziell mit visuellen Täuschungen oder optischen Phänomenen in der Literatur befassen, sondern auch überhaupt bei jenen, die sich den Problemen der ästhetischen Illusionsbildung in der Poetologie nachgehen. Es entsteht ein differenziertes Bild der Lage, das sich nicht über einen Kamm scheren läßt, als sei etwa das Zeitalter an sich eines, in dem eine Ideologie des Lichts und des Auges zum Ausdruck komme (vgl. S. 100).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9147>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9147>